

# PRODUKTDATENBLATT

## Luzerne

<b>Botanischer Name</b>	Medicago sativa
<b>Saatstärke</b>	in Reinsaat 25-30 kg/ha bei 2-2,5 g TKG (für Zielbestandsdichte von 120-150 Pflanzen/m <sup>2</sup> ), als Untersaat 19-23 kg/ha, im Gemenge 25 kg/ha mit 6 kg/ha Wiesenschwingel bzw. Glatthafer oder 28 kg/ha mit 3 kg/ha Knaul- oder Lieschgras
<b>Reihenabstand</b>	Reihensaat mit 12-15 cm Abständen wie bei Getreide
<b>Saatzeit</b>	in Reinsaat März bis Ende August
<b>Aussaattiefe</b>	1-2 cm



### Botanik

- Familie: Hülsenfrüchtler (Fabaceae)
- Gattung: Schneckenklee (Medicago)
- Herkunft: Asien, Europa und Nordafrika
- mehrjährige, ausdauernde, aber im gräserbetonten Mischanbau (besonders bei Beweidung) auch eine konkurrenzempfindliche, nicht trittfeste Art
  - Erneuerung und Wiederaustrieb der Bestände aus Wurzelköpfen im unteren Sprossbereich (keine Schnitthöhen < 5 cm, eingeschränkte Weidestabilität)
- aufgrund von hohen TM- und Proteinerträgen unter stimmigen Standortbedingungen oftmals als "Königin der Futterpflanzen" bezeichnet
- mit Blick auf besondere Fähigkeit zur tiefen Bodendurchwurzelung auch als Pionierpflanze geeignet
  - in Verbindung mit der Mantelsaat®-Technologie sind sichere Auflafraten bei ausreichend hohen Durchschnittstemperaturen in rund einer Woche zu erzielen
- mit über 500 kg N/ha die Art mit durchschnittlich höchstem N-Fixierungspotential, ausgeschöpft vor allem im mehrjährigen Anbau
  - Luzerne geht mit artspezifischen Rhizobien (Knöllchenbakterien) eine Symbiose ein
  - Impfung mit RhizoFix® RF-50 trägt zur symbiotischen Fixierung des Luftstickstoffs bei, Impfung ersetzt mineralische N-Düngung (vor allem beim Anbau in Reinsaat)
  - Luzerne Mantelsaat® Rhizo verbindet die Vorteile der Mantelsaat®-Technologie und der stickstofffixierenden Bakterien
- ProGreen® FU 8 PLATO-Luzerne-Grasmix, ProGreen® 10 Wieseneinsaat Trockenstandorte mit Klee und ProGreen® 14+15 Kräuterzusatz für Wiesen und Weiden trocken und feucht sowie das Bio-Luzerne-Kleegrass und Bio-Luzernegrass sind empfehlenswerte Produkte für den Futterbau mit wesentlichen Anteilen an Luzerne
- höchstmögliche Futterwertzahl 8
- hohe Verdaulichkeit, besonders für Wiederkäuer
  - im Vergleich zu Rot- und Weißklee höhere Protein- und Rohfasergehalte
  - hoher Mineralstoffgehalt (vor allem Ca, Mg, P und Vitamine)



# PRODUKTDATENBLATT

## Morphologie

<b>Blattanlage</b>	3-teilig mit deutlich gestieltem Mittelblättchen  verkehrt eiförmig bis elliptisch  im oberen Bereich oft gesägt  Oberseite gerieft  Unterseite fettig glänzend, behaart
<b>Blütenstand</b>	1-3 cm lange, gestielte und achselständige Blütentraube  je Hülse sind 2-7 Samen enthalten
<b>Sonstiges</b>	Pfahlwurzel  Fremdbestäubung durch Insekten



## Klimaansprüche

- hoher Bedarf an Wärme und Sonnenlicht
- kann Trockenheit besser vertragen als Rotklee und gilt ab > 550 Liter Jahresniederschlag als anbauwürdig
- winterhart (-20 °C)
- kalte Nordhanglagen sind ungeeignet

## Bodenansprüche

- gedeiht am besten auf warmen, tiefgründigen, kalkhaltigen Lehmböden; bevorzugte Standorte bieten „warmen Kopf und trockene Füße“
- staunasse Böden sowie Böden mit Grundwassereinfluss sind nicht geeignet
- pH-Werte von 6,5-7,5 fördern das Wachstum

## Fruchtfolge

- gut geeignete Vorfrüchte: zehrende Halmfrüchte
- als Tiefwurzler mit hervorragender Vorfruchtwirkung ausgestattet, liefert Luzerne als Leguminose kostenlosen Stickstoff für die Folgefrucht

## Bodenbearbeitung

### Grundbodenbearbeitung (Primärbearbeitung)

- Bodenbearbeitung mit Pflug ermöglicht die Bereitung eines reinen Tisches, frei von Unkräutern, Ernte- und Wurzelrückständen

### Sekundärbearbeitung

- mit Hilfe von Fräse oder Kreiselegge ein feinkrümeliges, gut abgesetztes Saatbett schaffen



# PRODUKTDATENBLATT

## Aussaat

- Reinsaaten bieten sich auf Gunststandorten an
- als Untersaat u. a. im Sommergetreide möglich
- als Gemenge gut geeignet für Übergangs- und Grenzlagen
- bei zu lockeren Bodenverhältnissen nach der Saat durch Anwalzen den Bodenschluss fördern
- bei Reinsaat-Neuanlagen unter schwierigen Bedingungen kann die Etablierung unter einer Deckfrucht zum Schutz vor Frostergebnissen sinnvoll sein
- für erfolgreiche Überwinterung sollten Bestände nach letztem Schnitt Wuchshöhen von ca. 10-15 cm sicher erreichen

## Pflanzenschutz

### Unkrautbekämpfung

- vor Bodenbearbeitung für Neuanlage einen Herbizideinsatz bei starker Verunkrautung in Erwägung ziehen
- Schröpfschnitt als wirksame Maßnahme gegen auflaufende Unkräuter bei einer Wuchshöhe von 10-15 cm
- Aussamen und Verbreitung von Unkräutern durch Nachmahd verhindern
- gegen unerwünschte Unkräuter, wie Sumpfschachtelhalm, Jakobskreuzkraut, Scharfer Hahnenfuß, Ampfer- und Distelarten, aufgrund ihrer toxischen Auswirkungen mit mechanischer oder chemischer Einzelpflanzenbekämpfung vorgehen

## Düngung

- Grunddüngung auf Basis der Bodenuntersuchung
- bei Reinsaaten und Gemengen mit > 50 % Luzerneanteil grundsätzlich auf N-Düngung verzichten; 30-40 kg N/ha als Startgabe nur bei Blanksaaten auf N-armen Böden sinnvoll, auf denen noch nie Luzerne angebaut wurde
- Nährstoffbedarf für 3-4 Nutzungen pro Jahr in kg/ha:

	Gesamt-N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O	CaO	MgO
<b>Gesamt</b>	30-40 bei Blanksaaten auf N-armen Böden	85-180	270-400	270-400	30-42

## Ernte und Aufbereitung

- optimaler Schnitttermin liegt zwischen Knospenstadium und Blühbeginn
- schonende Futterwerbung, um Bröckelverluste zu minimieren
- im Vergleich zu Gräsern deutlich erschwerte Silierbarkeit, vor allem von Reinsaatbeständen
- Futterertrag: 100-130 dt TM/ha
- optimale Schnitthöhe: 7 cm



**Sie haben noch Fragen?** Melden Sie sich gerne bei uns!

☎ +49 2151 - 44 17 0

✉ info@freudenberger.net